FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

1. - 2. Januar 1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

so, daß auch diejenigen Schiffe, die gestern abgefahren, wieder zurück kommen mußten.

Der Capitain Coram hat im Namen der Trustées zu den vorigen Wohlthaten auch diese hinzugethan, daß er uns vier Dutzent Spanischen Wein eingekauffet, dessen wir uns im Nothfall unter Wegens werden bedienen können. Man hat uns auch mit einem grossen Vorrath Brandtwein, Toback und Pfeiffen versorget, welches wir unsern Zuhörern werden zukommen lassen, weil wir es nicht gebrauchen, auch nicht zurück geben konten.

Sonntag. den 30ten Dec.

Von Morgen bis an den späten Abend hat uns der liebe Vater abermal grosse Barmhertzigkeit erzeiget, indem wir nicht nur bey unserer Gemeinde, sondern auch auf unserer Stube, nebst dem Hn Commissario und Hn Zwifflern, viele Erweckung aus Gottes Wort im Gebet und Gesang gehabt. Unser hertzliches Verlangen ist, das alte Jahr im Segen zu beschliessen, und das neue auf gleiche Weise anzufangen: wozu der treue Gott auch bisher alle Gnade geschencket, und noch ferner schencken wolle.

Aus Londen wurde uns von dem Hn Vernon, der einer von unsern Wohlthätern ist, ein gar artiger Brief zugeschicket, in welchem er uns zu unserm Amte und Vorhaben gratuliret, und uns seiner Gewogenheit und mögl. Beystandes in gar verbindlichen terminis versichert.

Montag. den 31ten Dec.

Heute sind wir unter einander mit Christlicher Anschickung zum Neu-Jahrs-Fest beschäfftiget gewesen, welches wir allem Ansehen nach, weil der Wind noch nicht favorable, wol zu Lande feyren werden.

Dienstag. den 1ten Jan. 1734.

Diesen Neu-Jahrs-Tag hat uns Gott über der Betrachtung des süssen Jesus-Namens grosse Freude und Erquickung des Hertzens geschencket.

Mittwoch, den 2ten Jan.

Der Hr. Commissair erzehlte, daß er heute eine Pistole probiret, da die Kugel zurück geprallt, und nahe bey seinem Kopfe vorbey geflogen sey, und sey es göttliche Beschirmung, daß er nicht sein Leben verloren. Man zeigte ihm, wie nöthig es wäre, sich in Zeiten durch Buße und

Glauben zum seligen Sterben zu schicken, und die Bekehrung nicht bis aufs Todten-Bette zu versparen. Ingleichen solte er erkennen, daß Gott ein heiliger und gerechter Gott sey, der jure talionis diejenige Sünden, die er auf dem Schiffe von Rotterdam aus durch Schiessen und Schreyen getrieben, durch einen unglücklichen Schuß hätte abstrafen können. Er wird zwar durch solche und dergleichen Vorstellungen oft bewegt und zum Nachdencken gebracht, es dauret nur nicht lange. In der heutigen Abend-Stunde hatten wir viele Materie zur Geduld und Seufzen, indem in unserm Quartier in allen Stuben eine grosse Menge Bürger von einem Manne, der durch ihre vota gern ein Parlements-Glied werden wolte, tractiret wurde, welche nicht allein selbst unförmlich schreyen, sondern auch viele Strassen-Jungen zusammen lockten, welche durch vieles Schiessen und Schreyen grossen strepitum machten. Ein Prediger war in der einen Stube auch zugegen.

Donnerstag. den 3ten Jan.

Boltzius ist bey acht Tagen her mit vielen Zahn-Schmertzen incommodirt gewesen, und hat sie nicht los werden können, obgleich viele Mittel äusserlich und innerlich gebraucht worden. Weil sich auch niemand unterstehen wolte, den bösen Zahn heraus zu nehmen, so wurde er mit weich gemachten Mastix ausgestopfet, wornach die Schmertzen cessirten. Wie eine grosse Wohlthat ist es doch, wenn zwey beysammen seyn, die sich nicht allein in leiblichen Umständen, sondern auch Amts-Verrichtungen helfen können. In der Abend-Stunde suchte der H. Commissair seine Briefe durch, und fand einen, den der Herr Sen. Urlsperger an ihn geschrieben, und den er uns damals hätte vorlesen sollen, weil verschiedene puncte uns angehen, und uns sehr heylsam gewesen wäre, wenn sie uns wären bekant gemacht worden. Er konte damals vor den vielen selbst gemachten Zerstreuungen nicht dazu kommen, welches man ihm aufs neue zu Gemüth führete.

Freytag. den 4ten Jan.

Einige unter unsern Zuhörern bezeigten seit einigen Tagen ein groß Verlangen zum Heil. Abendmahl zu gehen, ehe wir noch zu Schiffe gingen. Wir liessen uns

das